



Wo ist sie?

„DIE TÄGLICHE TURNSTUNDE“



Von allen Unterrichts- und Sportministern seit Jahrzehnten versprochen und nie gehalten. Es gibt trotz jahrelanger Bemühungen keine Sportvolksschule in Leonding.

Deshalb fordern wir erneut die Einführung einer Turnstunde pro Tag und eine Schule in Leonding mit Schwerpunkt Sport.

Ich unterrichte seit mehr als 35 Jahren Sport und kann dem Verfall der Bewegungstauglichkeit leider nur zusehen. Bewegung, Spiel und Sport haben für das Lernen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Bedeutung. Lern- und Unterrichtsforschungen belegen eindrucksvoll den grossen Stellenwert, den Bewegung für die Entwicklung von Wissen, Können und Haltungen einnehmen.

Wenn nicht der Staat, dann müssen wir es als Gemeinde selbst in die Hand nehmen. Unser Vorschlag: Die Errichtung eines MOTORIKPARKS, von denen es bereits viele in Österreich, Deutschland, Schweiz und Norwegen gibt. Der Entwickler dieses Parks ist Leondinger - Dr. Roland Werthner - und

erzielte mehrere internationale Auszeichnungen.

Die Einbettung von Schulen und Kindergärten in ein Outdoor-Bewegungsparadies bietet ein enormes BEWEGUNGSPOTENTIAL. Sowohl der organisierte Sportunterricht als auch das lustvolle, selbstorganisierte Bewegen der Schüler in der Freizeit, in der Pause, am Wochenende mit den Eltern, könnte auf attraktiven und frei zugänglichen Bewegungsgeräten im direkten Schulumfeld stattfinden.

Für unsere Gemeinde wäre der Monate leerstehende Schulsportplatz beim Schulzentrum Harter Platteau der ideale Standort.

Unsere Forderung:
Tun wir etwas für unsere Leondinger Jugend und das sofort!

Michael Täubel

StR. Prof. Mag. Michael Täubel
FPÖ *ndtparteiobmann,*
Bürgermeisterkandidat

Weitere Themen in
dieser Ausgabe:

Vorstellung der
Gemeinderatskandidaten
Seite 2-4

Ausbau der Westbahn:
Einhausung ist Pflicht
Seite 5

Alles gegen die Wirte
Seite 6

1. Mai mit HC Strache
Seite 7



IMPRESSUM:
Herausgeber: FPÖ Leonding
F.d.I.v.: Mag. Michael Täubel
Hainzenbachstraße 25/4/21,
4060 Leonding
Druck: print-it
Verlags- und Herstellungsort:
4040 Linz

Unsere Kandidaten für den Gemeinderat



Stadtrat für Schule und Sport
Obmann FPÖ Leonding
Präsident des Golfclubs Leonding
Obmann Stellvertreter ÖTB Leonding

Prof. Mag. Michael Täubel

Bürgermeisterkandidat

Volksschule, Khevenhüllergymnasium, Matura am Gymnasium Stifterstraße 1979, Bundesheerausbildung zum Oberleutnant, Jagdkommando Luftlandejäger, JGB 25 in Klagenfurt und ausgebildeter Scharfschütze. Studium an der Universität Salzburg für Wirtschafts- und Sportwissenschaften, Geografie. Lehrtätigkeit an der Uni Linz, seit 1986 Professor an der HTL Leonding.

Politische Laufbahn:

fast 40 Jahre Mitglied der FPÖ Ortsgruppe Leonding; seit 1992 in verschiedenen Funktionen tätig: Mitglied in div. Ausschüssen (Bezirksabfallverband, Schule, Sport, Jugend, Familie, Gesundheit usw.); ab 2006 Obmann der Ortsgruppe, deren Anzahl von Mitglieder sich durch mein Engagement verdreifacht hat; Ersatzgemeinderat (1997 – 2003); Gemeinderat (2003 – 2009); seit 2009 Stadtrat

Politische Ziele:

Amt des Bürgermeisters; Gründung einer Sportvolksschule; Freizeitanlage mit Badeteich, Hallenbad, Motorikpark für Jung und Alt am Beispiel Gamlitz, Eisstockhalle, Fitnessparkour; Durchsetzung der täglichen Turnstunde an Leondinger Schulen; höhere finanzielle Unterstützung unserer Sportvereine

Peter Hametner



Alter: 36

Beruf: Bundesgeschäftsführer, Stadtteil Imberg

Lebensmotto: Für Wunder muss man beten, für Veränderungen muss man arbeiten!

Politische Aussage: „Unser Brauchtum und die Liebe zur Heimat pflegen im Bewusstsein ihrer Bedeutung!“

Für Leonding: Ich möchte die gewohnte Heimat auch für unsere Kinder erhalten, sie sicher gestalten und für die Zukunft bereit machen!



Mag. Günther Steinkellner

der jüngste freiheitliche Abgeordnete im Oö. Landtag und gleichzeitig auch Gemeinderat der Stadt Leonding.

Das bin ich nach einer Pause, in der ich Landesparteiobmann der FPÖ Oberösterreich und als Landesrat für Umwelt, Frauen und Konsumentenschutz tätig war, noch immer. Mir macht die Kommunalpolitik sehr viel Freude, kann ich doch als Gemeinderat einerseits und Abgeordneter im oö. Landtag andererseits viele Anliegen der Stadt Leonding und seiner Bürgerinnen und Bürger unterstützen und auch umsetzen. Derzeit ist mir der Schutz der Nachbarn gegen den Ausbau der Westbahn ein besonderes Anliegen.

Geboren: 1962 in Untergaumberg
Verheiratet, 2 Kinder

Ich bin seit meiner Geburt Leondinger. Geboren und aufgewachsen in Untergaumberg habe ich nach Matura und Studium der Rechtswissenschaften in Linz zuerst in der Privatindustrie (Mobil Oil, Intertrading) und dann in einer Anwaltskanzlei gearbeitet. 1991 wurde ich



Rene Huemer

An oberster Stelle steht für mich die Jugendarbeit in Leonding. Ich arbeite seit gut 15 Jahren im Nachwuchs als Fußballtrainer und bin 12 Jahre als Bademeister in Leonding tätig gewesen. Ich bin Vater von drei Kindern (18, 19 und 26). In dieser Zeit wurde mir bewusst, wie wichtig die Arbeit rund um die Jugendlichen ist. Neben der Arbeitslosigkeit kommen auch noch diverse andere soziale Umstände dazu.

Als auch sehr wichtig erscheint mir die Sicherheit der Bevölkerung in und um Leonding. Durch den Anstieg an Einbrüchen fühlt sich so mancher Bürger in unserer Stadt nicht mehr sicher.

Warum ich der FPÖ Leonding beigetreten bin?

Weil ich der Überzeugung bin, dass wir mit dieser und nur mit dieser Partei etwas bewegen können.

Mein persönliches Ziel in der FPÖ Leonding ist der Sportausschuss und wenn es sein soll auch mehr.

Nicole Böhm

Geboren: 24.11.1991

Beruf: Angestellte

Da ich mit Leib und Seele Leondingerin bin und mein Herz an dieser Stadt hängt, möchte ich versuchen, diese so lebenswert zu erhalten, wie sie jetzt ist bzw. trage ich gerne zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität bei.

Für die FPÖ habe ich mich entschieden, da ich mich meiner Heimat verbunden fühle und meiner Meinung nach die FPÖ die Werte der Bürger nach Außen vertritt und versucht, sich der Anliegen der Menschen, die ihre Heimat lieben und schätzen, anzunehmen.



Dr. Helmut Grünling

Erfahrung gibt Sicherheit

Fast 30 Jahre in der Politik haben mich eines gelehrt: Man muss nach vorne schauen und nicht nach hinten; man muss mit allen reden können, denn auch der Konkurrent kann gute Ideen haben; man muss aber auch Standpunkte haben, denn sonst wird man nicht gesehen.

Tatjana Möstl



Durch Änderung meiner Lebensumstände und Verlegung meines Lebensmittelpunktes nach Leonding, habe ich Einblick in das politische Geschehen meiner neuen Heimatstadt gewonnen.

Mit großem Interesse verfolgte ich die Themen der letzten Gemeinderatssitzungen. Als Mutter von zwei Töchtern und über 25jähriger Beschäftigung im öffentlichen Dienst, freut es mich, aktiv in der Stadtpolitik von Leonding mitzuwirken.

Reinhard Tagwerker



Geboren: 24.04.1953

Beruf: Kürschnermeister

Mein Bestreben ist die Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe Leondings in ihren Anliegen. Tradition und Neues sind kein Widerspruch und gehören gleichermaßen gefördert.



Peter Gattringer

Geboren: 03.06.1984

Familienstand: in einer
Lebensgemeinschaft

Wohnhaft: in Leonding, seit 30 Jahren

Hobby: spazieren mit meinem Hund Chara,
Reisen, Politik, Segeln

Beruf: Key Account Manager /
Angestellter

Was will ich für Leonding erreichen: Das Verhältnis zwischen weiterer Verbauung und Erholungs- bzw. Grünflächen bewahren, um auch noch den nächsten Generationen einen hochwertigen Lebensraum bieten zu können. Nach dem Motto die „grüne“ Stadt vor den Toren von Linz.

Mario Gilhofer



Geboren: 25.10.1988

Beruf: Soldat, Unteroffizier

Als Soldat konnte ich im In- und Auslandseinsatz bereits sehr viel an politischer Erfahrung gewinnen, dies war auch mein Beweggrund der FPÖ LEONDING beizutreten. Als GR kann ich der Partei in der Erreichung ihrer Ziele und in der Umsetzung von diesen sicherlich behilflich sein. Als Unteroffizier und Berufsoffizieranwärter kann ich der Partei in sämtlichen Heeresfragen beratend zur Seite stehen und mit sachkundigen Informationen dienen. Weiters bin ich Dipl.Fitness- und Gesundheitstrainer und kann auch im Ressort Sport mit fundiertem Fachwissen aufwarten.

Nicole Moser

Als gebürtige Leondingerin möchte ich, dass Leonding so bleibt wie es ist.

Um unsere Lebensqualität aufrecht zu erhalten, ist es meiner Meinung nach wichtig, dass Wohnungen primär an deutschsprachige Familien vergeben werden und Sozialleistungen vor allem unseren österreichischen Staatsbürgern zugutekommen.

Verbesserungswürdig finde ich die Situation rund um den Stadtplatz. Dieser sollte mit mehr Veranstaltungen belebt werden. Der Eislaufplatz im Februar 2015 war bereits ein guter Anfang, jedoch kann mehr daraus gemacht werden.

Das ist nur mit einer starken FPÖ möglich.

Daher bin ich seit 2011 Parteimitglied und möchte in Zukunft aktiv für unser Leonding kämpfen und die FPÖ im Gemeinderat unterstützen!



Sascha Gruber

Geboren: 10.03.1989

Beruf: Elektroanlagentechniker,
selbstständig als Pyrotechnikhändler
und Veranstaltungstechniker

Ich trete an, um bei zukünftigen Themen in Leonding tatkräftig mitzuwirken. Daher habe ich mich für die FPÖ entschlossen, weil sie meine Interessen vertreten und ein engagiertes Team dahinter steht!

Die Erfahrung der Vergangenheit läßt uns die Zukunft gestalten.





Ausbau der Westbahn-Strecke

Der Schutz der Leondinger ist vorrangig – Die Einhausung muss kommen



Der vierspurige Ausbau der Westbahn-Strecke ist ein Jahrhundertprojekt und hat enorme wirtschaftliche Bedeutung. Es wäre daher unsinnig sich prinzipiell gegen dieses Vorhaben zu stemmen, was wir auch nicht tun. Nach den derzeit vorliegenden Plänen der ÖBB wird sich das Stadtbild jedoch erheblich verschlechtern und die Lärmentwicklung stark ansteigen.

Die Bundesbahnen wollen die ausgebauten Strecke nur mit Lärmschutzwänden versehen. Durch diese Maßnahme würde Leonding wie durch eine 'Berliner Mauer' geteilt, und die weitere Entwicklung der Stadt behindert werden.

In den angrenzenden Bereichen sollen in Zukunft neue lebenswerte Wohngebiete entstehen. Unsere Stadt wächst ständig weiter und wir brauchen diesen Platz dringend, um ausreichend leistbaren Wohnraum zu schaffen. Eine lärmende vierspurige Bahnstrecke, die täglich von über 500 Zügen befahren werden soll, würde diese Pläne zunichtemachen. Verkehrsexperten zufolge könnte es in Zukunft sogar noch schlimmer werden, da die Strecke eine Kapazität von über tausend Zügen pro Tag ausweist.

Wir fordern daher, dass die Strecke in unserem Stadtgebiet tiefergelegt und eingehaust wird. Die Züge würden dann unter Leonding durch einen Tunnel durchfahren, die Fläche über der Strecke könnte begrünt oder bebaut werden. Es ist völlig unverständlich, warum die ÖBB bei einem derartigen Großprojekt so kurzsichtig agiert. Bereits jetzt ist der geplante Bau nur durch den umstrittenen 'Schienenbonus' möglich.

Dieser besagt bisher, dass Zuglärm den Menschen eher zuzumuten sei, als andere Lärmbelastungen. Es werden also höhere Grenzwerte angesetzt. Die meisten Länder, wie etwa Deutschland, haben diesen Bonus bereits wieder aufgehoben. Sollte die Aufhebung auch in Österreich kommen - oder von der EU vorgegeben werden - ist die Lärmbelastung unzulässig und es muss teuer nachgerüstet werden.

In anderen Bundesländern, wie etwa Tirol, Salzburg und Niederösterreich, wurden Tieferlegungen und Einhausungen bereits mehrfach verwirklicht. Teils geschah dies aus Gründen des Naturschutzes sogar in unbewohnten Gebieten. Was auf niederösterreichischen Äckern machbar ist, muss erst recht in einer wachsenden und lebenswerten Stadt wie Leonding möglich sein. Wir werden uns daher weiterhin für die Interessen der Leondinger einsetzen und uns für die Tieferlegung und Einhausung stark machen.

*Mag. Günther Steinkellner
Clubobmann*



Der Ausbau der Westbahn-Strecke darf keine Verschlechterung für die Leondinger bedeuten



Alles gegen die Wirte

Wie die Regierung unsere Gastronomie schädigt

Österreichs Wirte ächzen unter einer Vielzahl an Belastungen. Gerade erst waren sie gezwungen, die sinnlose Allergenverordnung der EU umzusetzen. Sie mussten ihre Speisekarten umgestalten, ihr Personal schulen und haben bei Tageskarten einen höheren Aufwand. Ganz abgesehen davon, dass ihnen bei Kontrollen hohe Geldstrafen drohen. Nun steigt die Mehrwertsteuer auf das Essen im Gasthaus an. Die Konsumenten werden jetzt wohl noch genauer darauf achten, wieviel sie ausgeben. Auf Wunsch des Finanzministers müssen nun auch kleine Wirte Registrierkassen anschaffen. Sie haben damit nicht nur hohe Anschaffungskosten und mehr Arbeit, sondern werden auch als mögliche Steuerbetrüger unter Generalverdacht gestellt.

Ein eigenes Kapitel ist der Nichtraucher-schutz. Zuerst haben die Wirte ihre Lokale um teures Geld umgebaut, um getrennte Raucher- und Nichtraucherbereiche zu schaffen. Sie haben damit genau das ge-

macht, was die Regierung von ihnen wollte und gefordert hat. Die Adaptierungsmaßnahmen haben die österreichische Gastronomie in Folge an die 100.000.000 Euro gekostet. Diese enorme Summe wurde völlig sinnlos ausgegeben, da die Regierung nun ein totales Rauchverbot einführen will. Das Vertrauen der Wirte auf die geltende Rechtslage wird damit bitter enttäuscht.

Jeder Wirt soll selber entscheiden können, ob er ein Nichtraucher- oder ein Raucherlokal führt oder sein Lokal einen Nichtraucher- und Raucherbereich hat. Für uns steht ganz klar die Wahlfreiheit der Gastronomen an oberster Stelle. Die Gastronomie hat ihre Belastungsgrenze erreicht. Die Schikanen durch die eigene Regierung müssen endlich enden. Die Regierung muss die Wirte leben lassen und ihr nicht andauernd Prügel zwischen die Beine werfen.

KO Mag. Günther Steinkellner



Entscheidungsfreiheit für Wirte und Gäste

Leonding muss sicher bleiben!

Wir verlangen die Videoüberwachung von gefährdeten Plätzen und die Einführung einer Stadtwache.



„Wir Freiheitlichen haben das in den letzten Jahren Jahr schon zweimal für Leonding verlangt“, erinnert Fraktionsobmann GR Ing. Peter Hametner. „Und wir sind bis jetzt gescheitert. Keine andere Partei hat unsere Anliegen für die Einführung einer Stadtwache unterstützt“. Dass die Grünen dagegen sind, ist klar - für die ist ja schon die Polizei ein rotes Tuch. Auch die SPÖ hat mit privaten Wachdiensten und einer Stadtwache ihre Probleme, auch wenn schon einige SP-Bürgermeister, wie der in Wels, solche Wachdienste eingeführt haben. Wieso ist die Leondinger Volkspartei dagegen? Gilt das, was ihre Parteikollegen z.B. in Linz verlangen, nicht auch für Leonding? Einbrecher halten sich nicht an Stadtgrenzen! Die wissen gar nicht, wo die sind! Und was für den Froschberg gilt, gilt auch für Berg und Untergaumberg usw.! Auch Leonding muss sicher bleiben und sich im Punkt Prävention verbessern!“, so Hametner.

Nach wie vor gilt: Die Bürger haben ein Recht auf Sicherheit - SPÖ, ÖVP und Grüne sollen endlich nach Vorbild der Städte Traun und Wels zustimmen, dass auch in Leonding eine Stadtwache die Arbeit der Polizei unterstützt. Denn allein durch das Verhindern von Vandalismus könnte die Gemeinde hier wieder viel (Steuer) Geld sparen. Ein Mehr an Polizei und eine Unterstützung des Bundes ist wünschenswert. Bis dahin sollte Leonding selbst tätig werden und die Exekutive unterstützen.

NEIN zum ABSOLUTEN RAUCHVERBOT!

SPÖ und ÖVP wollen ein totales Rauchverbot gegen die österreichischen Bürger durchsetzen. Dies soll von den Gastronomie- und Tourismusbetrieben über die eigene Wohnung bis hin zum eigenen Auto reichen.

Anstatt Gastronomen und Konsumenten die Wahlfreiheit zu lassen, ob sie ein Nichtraucherlokal, ein Raucherlokal oder ein Lokal mit Nichtraucher- und Rau-

cherbereich betreiben bzw. besuchen wollen, verordnet man in staatssozialistischer Manier wieder einmal von oben herab, was das Beste sein soll.



Die FPÖ steht für die Wahlfreiheit der Konsumenten und Gastronomen beim Nichtraucherschutz. Es soll Lokalbesuchern und Lokalbetreibern überlassen bleiben, ob sie auf der Grundlage der derzeitigen Rechtslage ein Nichtraucherlokal, ein Raucherlokal oder ein Lokal mit Nichtraucher- und Raucherbereich wollen.

Unterschreiben Sie online unter: www.nein-zum-absoluten-rauchverbot.at

Steuerreform: „Viel Lärm um Nichts!“

„Viel Lärm um Nichts. Für dieses magere Ergebnis haben sich SPÖ und ÖVP monatelang bis an den Rand des Koalitionsbruchs bekriegt. Unter dem Strich bleibt eine Unter-Anführungszeichen-Entlastung, welche lediglich die kalte Progression der letzten Jahre ausgleicht. Nachdem keine echte Systemreform angegangen wurde und die kalte Progression weiterhin erbarmungslos zuschlägt, wird die jetzige Reform in wenigen Jahren wieder verpufft sein“, so FP-Landeschef Manfred Haimbuchner zur Steuerreform von SPÖ und ÖVP.

„Wenn man sich die Gegenfinanzierung betrachtet, muss man feststellen, dass Landeshauptmann Pühringer, neben Pröll der mächtigste ÖVP-Landeshauptmann und gewichtiger Mitverhandler der Reformkommission, sein Versprechen nicht eingelöst und den Bürgern Sand in

die Augen gestreut hat. Pühringer erklärte, die Menschen würden sich die Steuerreform nicht selbst finanzieren. Und es werde keine Mogelpackung werden. Aber genau das ist passiert. Nur magere eine Milliarde Euro wird über Einsparungen in der Verwaltung finanziert. Obwohl dort laut Rechnungshof und Experten bis zu neun Milliarden Euro eingespart werden könnten“, kritisiert Haimbuchner vor allem Lan-

deshauptmann Pühringer, der hier eine Hauptrolle gespielt hat.

„Vier Milliarden Euro werden die Bürger am Ende des Tages selbst finanzieren müssen. Egal unter welchem Titel. Eine Entlastung zählt nur dann, wenn sie über weniger Ausgaben erfolgt. Alles andere ist Voodoo-Ökonomie. Einsparungen von zwei Milliarden Euro über eine Bekämpfung des Steuerbetrugs sind ein frommer Wunsch. Da werden dutzende Steuerfahnder von der Leine gelassen, um Unternehmer zu drangsaliieren, die sich jetzt schon im Steuergesetzdickicht leicht verfangen. Und dennoch werden die zwei Milliarden kaum zu holen sein“, zeigt Haimbuchner auf, dass an der Undurch-

schaubarkeit des geltenden Steuersystems nichts geändert wurde.

„Was hätte gemacht werden müssen? Ganz einfach: Eine Festlegung auf ein Absenken der Abgabenquote auf das deutsche Niveau. Hätte Österreich die deutsche Abgabenquote würden sich die österreichischen Steuerzahler 15 Milliarden Euro jährlich ersparen, wie der unabhängige Think Tank „Agenda Austria“ errechnet hat. Und niemand kann ernsthaft behaupten, dass Deutschland kein funktionierender Sozialstaat ist. Zur Erreichung dieses Ziels hätte es einer umfassenden Staats- und Verwaltungsreform bedurft. Aber bei dieser heißt es weiterhin: „Warten auf Godot,“ so Haimbuchner.



LR Dr. Manfred Haimbuchner



Einladung zur

1. MAI KUNDGEBUNG

mit HC STRACHE & M. HAIMBUCHNER

Freitag, 1. Mai 2015

Europabierstadl · Urfahrner Jahrmarkt · LINZ

ab 9.00 Uhr Musik: John Otti Band

ab 10.30 Uhr Rede M. Haimbuchner

Rede HC Strache